

brünnen zeitung

Die Zeitung für das neue Quartier im Westen Berns
Tiefbauamt Stadt Bern, Neue Brünnen AG,
Infrastrukturgenossenschaft Brünnen-Nord,
Tiefbauamt Kanton Bern, BLS AG



«Bauen ist Lebensfreude»

Eine spezielle Herausforderung beim Bau von Westside sind die schrägen Wände von Libeskind. Joseph Röllin – welterfahrener Spezialist bei der Konstruktion von Betonschalungen – nimmt sie mit viel Elan an.

SEITE 2



Aktuelle Brünnen-Projekte

Wann ist der Brünnen-Tunnel fertig? Wer achtet beim Bau von Westside auf die Umwelt? Gibt es eine Schule in Brünnen? Wie sieht die neuste Wohnüberbauung aus? Ein Überblick über aktuelle Brünnen-Projekte.

SEITE 4

Standpunkt von
BARBARA EGGER



Fahrt in die Zukunft

Brünnen ist für den Kanton Bern ein Musterbeispiel für eine zukunftsgerichtete Verkehrspolitik. Der neue Stadtteil wird als Entwicklungsschwerpunkt (ESP) ab Herbst 2008 Wohnen, Arbeiten und Freizeit an einem Ort zusammenfassen. Eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur ist unabdingbar für einen gut funktionierenden ESP.

Daher sollen in Brünnen die Verkehrsträger optimal miteinander verknüpft werden. Strassenseitig werden die Zufahrten ab Autobahn optimiert, die Niederbottigen-/Murtenstrasse umgestaltet und Niederbottigen wird neu umfahren.

Unser Fokus liegt jedoch beim konsequenten Ausbau des öffentlichen Verkehrs. In Brünnen wird eine S-Bahn-Haltestelle gebaut, ein Doppelspur-ausbau vorgenommen und ein 15-Minuten-Takt eingeführt. Die regionalen Buslinien werden Brünnen ebenfalls bedienen. Brünnen kann so aus der weiteren Umgebung der Stadt Bern und den angrenzenden Kantonen problemlos erreicht werden.

Der Erfolg Brünnens hängt auch von der Feinerschliessung ab. Hier setzen wir auf die neue Tramlinie, das Tram Bern West. Das Tram bietet nicht nur eine grössere Transportkapazität, sondern auch den besseren Komfort. Kundenfreundlich ist schliesslich die durchgehende Verbindung der West- und Ostquartiere der Stadt Bern.

Das Tram Bern West, über dessen Kreditanteil die kantonale Stimmbewölkerung am 17. Juni abstimmen wird, steht für eine nachhaltige Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Bern, von welcher der gesamte Kanton profitiert.

Barbara Egger-Jenzer, Regierungsrätin Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion des Kantons Bern

Besuch auf der Baustelle.

Öffentliche Führungen in Brünnen-Westside.

Seit diesem Frühjahr ist die Grossbaustelle Brünnen im Rahmen von Führungen öffentlich zugänglich. Die Realisierung des neuen Stadtteils und der Westside-Architektur von Daniel Libeskind kann so hautnah miterlebt werden.

In 16 Monaten, am 8. Oktober 2008, wird Westside seine Tore öffnen. Wo dereinst Freizeit und Einkaufen unter einem Dach verbunden werden können, präsentiert sich heute eine eindrucksvolle Baustelle. Im Rahmen einer Baustellenführung kann die Entste-

hung des Werks von Weltarchitekt Daniel Libeskind sowie des gesamten Brünnen-Quartiers aus nächster Nähe miterlebt werden. Die von der Westside-Bauherrin Genossenschaft Migros Aare organisierten Führungen richten sich sowohl an Gruppen wie an Einzelpersonen.

Treffpunkt Brünnengut

Treffpunkt der Führung ist dort, wo die Arbeiten für die Brünnen-Überbauung im Juni 2004 begonnen haben: die Stelle oberhalb des ehemaligen Westportals des Brünnen-Tunnels. Von hier aus wurde der Tunnel als Voraussetzung für die Brünnen-Überbauung um 500 Meter nach Westen

verlängert. In unmittelbarer Nähe befindet sich das Brünnengut. Dieses ist Bestandteil des neuen Stadtparks, welcher bis 2009 realisiert werden soll. Der Park dient als gemeinsamer Erholungsraum für die Bevölkerung der bestehenden Quartiere und die neuen Brünnen-Bewohnerinnen und -bewohner.

Die ersten Wohnungen

Nach der Begrüssung durch einen der insgesamt acht Baustellenführer darf das normalerweise gesperrte Gebiet betreten werden. Der eigens eingerichtete Fussweg führt entlang der neu überdeckten Autobahn. Hier entsteht das neue Brünnen-Wohnquar-

tier. Vor den Hochhäusern des Gäbelbach-Quartiers ist der Bau der ersten drei von insgesamt 21 Wohnbaufeldern in vollem Gange. Bis zur Westside-Eröffnung im Herbst 2008 sind schon 130 Miet- und Eigentumswohnungen bezugsbereit. Bis 2018 sollen in Brünnen rund 2600 Personen nördlich und südlich des Grünstreifens über der Autobahn leben.

Zwischen Gäbelbach und den neuen Wohnüberbauungen befindet sich eine weitere Baustelle. Unter der Regie des Kantons wird die Niederbottigen-/Murtenstrasse umgestaltet. Verkehrsberuhigungsmassnahmen und neue Fussgängerübergänge tragen zur Verbindung der bestehenden

Fortsetzung auf Seite 2



Mittendrin statt nur dabei: Die Baustellenführungen erfreuen sich grosser Beliebtheit.

FOTO: H. U. TRACHSEL

Fortsetzung von Seite 1

Quartiere mit Brünnen bei. Lärmschutzmassnahmen minimieren hier wie an der Bottigenstrasse die Auswirkungen des Privatverkehrs auf die umliegenden Siedlungen. Zudem baut das städtische Tiefbauamt zurzeit eine Umfahrungsstrasse für Niederbottigen, welche den Weiler vom Durchgangsverkehr entlastet.

Info-Pavillon**inmitten der Baustelle**

Nach fünf Gehminuten ist das erste Etappenziel erreicht. Im Zentrum der Brünnen-Überbauung und direkt neben dem Westside-Rohbau wurde ein provisorisches Gebäude errichtet, in welchem sich der Info-Pavillon befindet. Ebenfalls hier ist das Restaurant untergebracht, in dem sich die mehreren hundert Arbeiter der verschiedenen Brünnen-Baustellen verpflegen können.

Eine kurze Präsentation im Info-Pavillon zeigt auf, dass die ersten Ideen einer Überbauung in Brünnen bereits 40 Jahre zurückliegen. Damals als zukunftsgerichtete Stadterweiterung gedacht, ist man heute nicht unglücklich, dass die entsprechenden Pläne aufgrund der Ölkrise nicht realisiert wurden. Fünf aneinandergereihte Satellitenstädte für total 150'000 Menschen inklusive eines Flughafens hätten gemäss den ersten Konzepten die Stadt im Westen vergrössern sollen. In der Folge wurden die Projekte immer



Westside-Modell im Info-Pavillon: Die Architektur von Daniel Libeskind regt zu Diskussionen an.

FOTO: H. U. TRACHSEL

bescheidener, bis die Berner Stimmbewölkerung 1999 schliesslich der Überbauung von Brünnen in der heutigen Form zustimmte.

14 Baukrane und 400 Arbeiter

Nach dieser Einführung heisst es Helm und Warnweste montieren und

die im Rohbau bereits fertig gestellte Seniorenresidenz des Westside erklimmen. Beim Betreten des Gebäudes kann das Spezielle der Libeskind-Architektur unmittelbar erfasst werden. Kaum ein Winkel ist senkrecht, sogar die Fenster der Seniorenwohnungen sind schräg (und lassen sich

Infos Baustellenführungen

Die Baustellenführungen dauern rund eineinhalb Stunden. Führungen für Kleingruppen und Einzelpersonen finden jeden Mittwoch um 14 und 16 Uhr statt (Anmeldung erforderlich). Gruppenführungen ab rund sechs Personen werden von Montag bis Samstag angeboten und können individuell vereinbart werden. Weitere Informationen inklusive Anmeldeformular unter: www.westside.ch → «Näher dran» → «Besichtigungen».

trotzdem öffnen!). Auf dem Dach der fünfstöckigen Seniorenresidenz gelangt, hat man einen eindrucklichen Ausblick auf die Baustelle. Aus nächster Nähe lässt sich mitverfolgen, wie fleissig am Multiplexkino, am Hotel, am Erlebnisbad und am Einkaufsteil – der so genannten «Mall» – von Westside gearbeitet wird. 250 Kubikmeter Beton werden täglich für Westside verbaut. An mehreren Stellen haben die Gebäude bereits ihre endgültige Höhe erreicht. Die ersten so genannten «Kristalle», welche das Tageslicht ins Freizeit- und Einkaufszentrum Westside bringen, werden auf den Dächern konstruiert.

Die Komplexität der Arbeitsplanung, welche hinter dem emsigen Treiben steht, lässt sich nur erahnen. Die Tätigkeiten von rund 400 Arbeitern, welche zurzeit auf der Westside-Baustelle im Einsatz sind, müssen minutiös aufeinander abgestimmt werden. Zeitpläne müssen laufend angepasst und verfeinert, Materiallieferungen koordiniert und die 14 Baukrane möglichst effizient eingesetzt werden. Übergeordnetes Ziel ist dabei immer die Eröffnung von Westside am 8. Oktober 2008.

Mit dem öffentlichen Verkehr ins Westside

Nebst dem Westside können vom Dach der Seniorenresidenz auch die Baustellen der ersten Wohnbauten sowie diejenigen der diversen Infra-

strukturprojekte, beispielsweise für die Strassenerschliessung von Brünnen, überblickt werden.

Ab Herbst 2008 werden jährlich 3,5 Millionen Besucherinnen und Besucher im Westside erwartet. Ein möglichst grosser Teil davon soll mit dem öffentlichen Verkehr anreisen. Die neue S-Bahn-Haltestelle Brünnen, deren erste Mauern sichtbar sind, wird fristgerecht zur Westside-Eröffnung fertiggestellt sein. Mit der S-Bahn beträgt die Fahrzeit vom Hauptbahnhof Bern zum Westside acht Minuten und wird dank dem Doppelspurausbau der BLS-Linie im Viertelstundentakt ermöglicht. Zusätzlich gelangt man auch mit den lokalen öffentlichen Verkehrsmitteln direkt zur neuen Destination in Bern West, sei es mit der verlängerten Buslinie 14 oder – bei entsprechendem Votum der kantonalen Stimmbewölkerung – mit dem neuen Tram Bern West.

Wasserwaage als Geschenk

Zum Info-Pavillon zurückgekehrt, werden noch offene Fragen beantwortet. Am Modell lässt sich Westside nochmals aus allen Blickwinkeln begutachten. Und wer Gefallen an Libeskinds Architektur gefunden hat, kann eine der gratis abgegebenen Westside-Wasserwaagen mitnehmen. So kann bei einem allfälligen eigenen Bauprojekt sichergestellt werden, dass die Wände auch wirklich schön schräg zu stehen kommen. ●

«Bauen ist Ausdruck von Lebensfreude.»

Joseph Röllin baut die Betonschalungen für die schrägen Westside-Wände.

In Westside ist mit Daniel Libeskind ein Architekt von Weltformat am Werk. Schräge Wände sind sein Markenzeichen. Deren Erstellung ist eine spezielle Herausforderung beim Bau des Freizeit- und Einkaufszentrums. Joseph Röllin, Spezialist in Sachen anforderungsreicher Schalungsbau, nimmt diese mit viel Elan und Freude an.

Betonwände werden viele gebaut, schräge Betonwände hingegen eher selten. Sie sind eine Besonderheit der Bauten des Architekten Daniel Libeskind, nach dessen Entwurf Westside in Brünnen gebaut wird. Bereits heute ist die spezielle Architektur des Freizeit- und Einkaufszentrums der Genossenschaft Migros Aare erkennbar. Insbesondere im Bereich des zukünftigen Erlebnisbades fallen elegante, in den Raum hinausragende Betonwände auf. «Hier ist ein Bauwerk aussergewöhnlichster Form am Entstehen», erklärt Joseph Röllin, der für die Errichtung der Betonschalungen verantwortlich ist. Der ursprünglich aus der Innerschweiz stammende Schalungsbauer ist seit Sommer 2004 auf der Baustelle vor den Toren Berns dabei.

Weltreisender in Sachen Betonschalungen

Für Joseph Röllin bedeutet der Bau von Westside die Materialisierung von



Genaueste Massarbeit: Joseph Röllin bei der Errichtung der Betonschalungen für Westside.

FOTO: H. U. TRACHSEL

Kunst in eine vollendete Form. Als gelernter Maurer und Bauzeichner mit Meisterprüfung sammelt er seit Jahrzehnten Erfahrungen auf Baustellen in der ganzen Welt. China, Saudi-Arabien und Libyen sind Stationen in seinem Leben. Beton, dieses Gemisch aus Zement, Wasser, Sand, Kies und Betonzusatzstoffen, spielt dabei die Hauptrolle. Er wird in flüssiger Form in die Schalung gegossen, welche dem Negativ des fertigen Betonteiles entspricht.

Westside-Wände stellen höchste Anforderungen

Wenn es sich dabei wie im Falle des Erlebnisbades von Westside um bis zu 30 Grad geneigte und bis zu 25 Meter hohe Betonwände handelt, müssen die Schalungen speziellen Anforderungen genügen. Die aus Holz und Metall bestehenden Schalungen müssen sehr genau gebaut sein, damit nach dem Guss keine Kanten hervorstehen. Dies ist im Falle des Erlebnisbades besonders wichtig, weil hier die Innenwände schlussendlich mit Glas verkleidet werden. «Eine bis dahin als kaum umsetzbar geltende Oberflächengenauigkeit ist erforderlich», erklärt Joseph Röllin. Zudem müssen die Schalungen enorm stark sein, damit sie den Belastungen des Frischbetons beim Giessen standhalten. Durch die Schrägheit der Wände wird der Druck zusätzlich erhöht. Trotz seiner Erfahrung betrat Joseph Röllin in Westside Neuland. An einem eigens erstellten Musterturm wurden im letzten Jahr

Testwände betoniert und deren Stabilität überprüft.

Bauen ist Teamarbeit

«Nur mit sehr motivierten und geschickten Leuten ist die Lösung dieser Aufgabe überhaupt möglich», betont Joseph Röllin. Momentan arbeitet er mit vier Teams von je vier bis fünf Leuten zusammen. Maurer und Zimmerleute verschiedenster Nationen vom Lehrling bis zum erfahrenen Handwerker sind hier am Werk. Die Anforderungen der Statik müssen genauestens eingehalten und die Arbeiten mit höchster Sorgfalt ausgeführt werden. Jede Betonverschalung für Westside wird massgeschneidert hergestellt. «Das Wichtigste für mich ist die Sicherheit der Mitarbeiter», fügt der fast Sechzigjährige an.

Vor allem bei den Jungen auf der Baustelle möchte Röllin Begeisterung wecken. Er hat die mangelnde Anerkennung seines Berufsstandes selber erfahren und möchte zeigen, wie anspruchsvoll und schön dieser Beruf ist. Man glaubt ihm, wenn er sagt, Bauen sei für ihn Ausdruck von Lebensfreude. Immer ist der Schalungsbauer in Gedanken bei der gerade zu lösenden Aufgabe und er schläft teilweise sogar auf der Baustelle. Ende 2007 wird seine Aufgabe für Westside beendet sein. Ein nächstes Projekt, ein vier Kilometer langer, teilweise unter dem Meer durchführender Tunnel in Thessaloniki, Griechenland, ist bereits in Vorbereitung. Gerade richtig als neue Herausforderung für Joseph Röllin. ●

Das neue Stadttor in Bern West.

Der Rohbau von Westside wird bereits im September dieses Jahres stehen.



Eine Landschaft im Wandel: Ab Oktober 2008 wird Bern über ein neues «Stadttor» mit internationaler Ausstrahlung verfügen.

FOTOS: DOCUMENTA NATURA

Interview mit
DANIEL LIBESKIND

FOTO: NBAG/WETU



«Westside ist europaweit einmalig»

Herr Libeskind, Westside wächst zurzeit rasant in die Höhe. Was ist Ihre Rolle bis zur Eröffnung im Oktober 2008?

Trotz der Entfernung von meinem Büro in New York bin ich im Projektablauf gut eingebunden. Heutzutage stellt die räumliche Entfernung dank neuen Kommunikationsmitteln wie Video- und Telefonkonferenz oder elektronischem Datenaustausch kein Problem mehr dar. So kann ich mich auch während des Baus einbringen, wenn es beispielsweise um designrelevante Aspekte wie Materialisierung oder Farbkonzepte geht. Zudem besuche ich die Westside-Grossbaustelle regelmässig. Es ist interessant zu sehen, wie das von mir entworfene Projekt Realität wird.

Sie haben Westside oft mit dem Marx-Brothers-Film «The Big Store» in Zusammenhang gebracht: Westside als ein Ort, in dem nicht bloss eingekauft, sondern richtiggehend «gelebt» werden kann. Sehen Sie diese Vision Realität werden, wenn Sie die Westside-Baustelle besuchen?

Ja, das Westside wird ein Ort des 21. Jahrhunderts. Hier verschmelzen Freizeit, Unterhaltung, Gastronomie, Einkauf und Wohnen zu einem Gesamterlebnis für Menschen mit unterschiedlichen Interessen. Im Westen Berns wird eine Vision umgesetzt, die das öffentliche Leben neu definiert. Ein Zentrum der Begegnung entsteht. Westside ist ein städtischer Organismus, der eine regionale Anziehungskraft ausübt und Ausflugsziel, Wohn- und Arbeitsstätte sowie Freizeiterlebnis zugleich ist. In ganz Europa gibt es nichts Vergleichbares.

In Brünnen entsteht ja nicht «bloss» das Westside, sondern auch eine neue Wohnüberbauung für rund 2600 Personen. Verfolgen Sie den Fortschritt des Wohnungsbaus Brünnen ebenfalls?

Ja, die teilweise bereits in der Umsetzung befindlichen Wohnbauprojekte sind mir bekannt. Die vorgeschriebenen Wettbewerbe garantieren eine hohe architektonische Qualität. In Brünnen entsteht ein neuer Berner Stadtteil. Ähnlich einem natürlich gewachsenen Stadtteil, werden hier alle Bedürfnisse eines Menschen abgedeckt. Die Wohnüberbauung und Westside sind Bestandteile davon.

Daniel Libeskind, Architekt Westside

Brünnen aktuell.

Was läuft zurzeit in Brünnen? Ein Überblick über aktuelle Projekte.

SICHERER TUNNEL

Die Verlängerung des Brünnen-Tunnels war Voraussetzung dafür, dass die Brünnen-Überbauung heute realisiert werden kann. Im Rohbau ist die 500 Meter lange Autobahnüberdeckung bereits seit letztem Sommer fertiggestellt. Zurzeit wird der Tunnel mit den notwendigen elektromechanischen Ausrüstungen ausgestattet. Diese umfassen die definitive Tunnelbeleuchtung, das Lüftungssystem, die Verkehrssignalisation sowie sicherheitstechnische Installationen.

Gerade im Bereich Sicherheit erfüllt der Brünnen-Tunnel höchste Anforderungen, nicht nur in Bezug auf die Verkehrssicherheit. Eine spezielle Schutzschicht auf der Innenfläche verhindert, dass bei einem allfälligen Fahrzeugbrand das darüberliegende Westside-Bauwerk mit täglich mehreren tausend Besuchern gefährdet ist. Im Zuge der Arbeiten wurde auch der bereits bestehende Tunnelabschnitt auf den neusten Stand der Technik gebracht. Die Arbeiten bringen bis zur Fertigstellung im Herbst dieses Jahres noch gewisse Verkehrsbehinderungen mit sich.



UMWELTGERECHT BAUEN

Für Westside sind zurzeit rund 400 Arbeiterinnen und Arbeiter im Einsatz. Für das Freizeit- und Einkaufszentrum werden 85'000 Kubikmeter Beton, 11'000 Tonnen Stahl und 12'000 Quadratmeter Holz verbaut. Dabei gibt es Abfälle, Abgase und Lärmemissionen. Die Genossenschaft Migros Aare ist



Die sicherheitstechnische Ausrüstung im neuen Brünnentunnel erfüllt höchste Standards.

FOTO: H.U. TRACHSEL

als Bauherrin von Westside und diversen Infrastrukturprojekten verpflichtet, bei den Bauarbeiten die gesetzlichen Umweltschutzvorschriften einzuhalten. Beraten und unterstützt wird sie dabei im Rahmen der so genannten Umweltbaubegleitung von externen Umweltfachleuten. Diese überwachen den Bauprozess bezüglich Einhaltung der Umweltauflagen, indem sie an Bausitzungen teilnehmen und die Baustelle regelmässig besuchen. Zum Beispiel wird überprüft, ob die Baumaschinen mit Partikelfiltern ausgerüstet sind und die Massnahmen zur Lärmreduktion eingehalten werden. Auch die korrekte Entwässerung der Baustelle und die gesetzeskonforme Entsorgung der Bauabfälle werden kontrolliert. Die Behörden werden regelmässig informiert. Nutzniesser der sorgfältigen Einhaltung der Auflagen sind neben der Umwelt die Arbeitenden auf der

Baustelle sowie die Anwohnerinnen und Anwohner.



ANGEBOT FÜR FAMILIEN

In Brünnen entsteht ein neues Stadtquartier, in welchem dereinst 2600 Personen ein neues Zuhause finden sollen. Grossflächige Grünräume, gute Verkehrsverbindungen und der nahe Stadtrand machen Brünnen gerade für Familien zu einem attraktiven Wohnort. Zentral ist dabei natürlich auch das Schul- und Kinderbetreuungsangebot.

Um der zukünftigen Nachfrage gerecht werden zu können, sind in Brünnen der Bau eines neuen Unterstufen-Schulhauses mit integrierter Tagesschule sowie eine zur Schule gehörende Turnhalle mit entsprechenden Aussenanlagen geplant. Ergänzt wird das Angebot durch eine ausreichenden

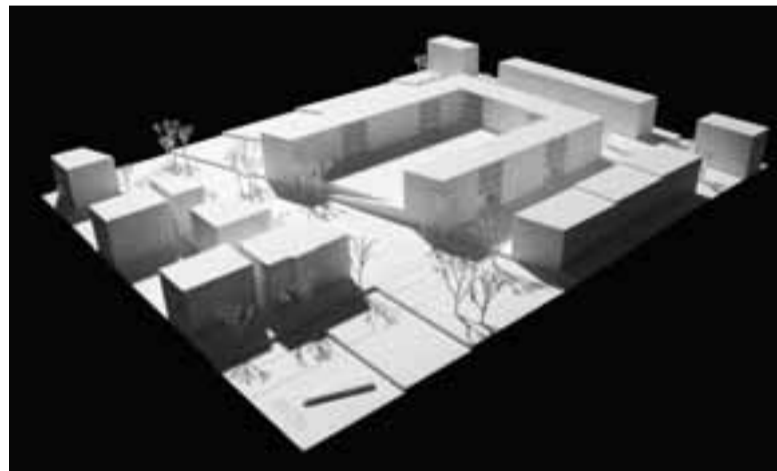
de Anzahl von Kindergartenplätzen und Kindertagesstätten. Die gesamte Schul- und Kinderbetreuungsanlage kommt östlich des neuen Stadtparks beim Brünnengut zu stehen.

Zurzeit bereitet Stadtbauten Bern einen entsprechenden Architekturwettbewerb vor, der noch dieses Jahr ausgeschrieben werden soll. Verläuft alles nach Plan, kann 2009 mit dem Bau begonnen werden. Ab 2011 stehen dann Schule, Turnhalle, Kindergärten und -tagesstätten den neuen Brünnen-Kindern wie auch denjenigen der umliegenden Quartiere zur Verfügung.



BERNER ARCHITEKTEN ALS SIEGER

Die Bebauung eines weiteren Wohnbaufeldes nimmt Gestalt an. Die Promotionsgemeinschaft Baufeld 11 hat zur Realisierung von rund 60 Miet- und Eigentumswohnungen einen Projektwettbewerb ausgeschrieben. 16 Projekte wurden eingereicht. Gewonnen hat das renommierte Berner Architekturbüro Matti Ragaz Hitz Architekten AG. Das Siegerprojekt «Rear Window» besteht aus einer U-förmigen Hofrandbebauung, welche gegen Norden hin geöffnet ist. Das Projekt weist eine hohe architektonische Qualität auf und fügt sich in die bereits vorgesehenen Überbauungen der benachbarten Wohnbaufelder ein. Die Jury lobt das Projekt als präzisen und klaren Beitrag an die moderne Architektur. Der Baustart ist im nächsten Jahr.



Rund 60 Miet- und Eigentumswohnungen umfasst das Siegerprojekt «Rear Window» für das Baufeld 11.

BILD: ZVG



Die Baumaschinen auf der Westside-Baustelle müssen mit Partikelfiltern ausgerüstet sein.

FOTO: H.U. TRACHSEL

Agenda der Brünnen-Gesamtüberbauung: Wie geht es weiter?

- 17. Juni 2007: Abstimmung Kantonskredit für Tram Bern West
- September 2007: Rohbau Westside fertiggestellt
- Oktober 2007: Autobahnüberdeckung fertig ausgerüstet
- 2008: Baubeginn Wohnbaufelder 10, 11 sowie 16–18
- Sommer 2008: Abschluss Umgestaltung Niederbottigen-/Murtenstrasse, Plätze, Strassen und Werkleitungen der Basiserschliessung und Autobahnanschluss Brünnen
- Bis Herbst 2008: Fertigstellung flankierende Massnahmen (Lärmschutz, Verkehrsdosierung, Umfahrung Niederbottigen, Fussweg Moosweg)
- Bis Herbst 2008: Eröffnung S-Bahn-Haltestelle, Verlängerung Buslinie 14
- Herbst 2008: Bezug Wohnbaufelder 6, 8 und 9
- 8. Oktober 2008: Eröffnung Westside
- Bis ca. 2018: Realisierung sämtlicher Wohnbaufelder, Abschluss Überbauung Brünnen

Kontakt, Informationen, Lesermeinungen

- Unter www.bruennen.ch finden Sie alle Informationen und Links zur Gesamtüberbauung Brünnen.
- Über www.bruennen.ch/kontakte können Sie Fragen stellen und uns Ihre Meinung sagen. Kritik ist willkommen – Sie erhalten immer Antwort!
- Unter www.westside.ch finden Sie alle Informationen rund um Westside.

Impressum

Herausgeberin: Gesamtkoordination Brünnen (Tiefbauamt Stadt Bern, Neue Brünnen AG, Infrastrukturgenossenschaft Brünnen-Nord, Tiefbauamt Kanton Bern, BLS AG)
Auflage: 82'000, geht an alle Haushalte in der Stadt Bern
Konzept/Redaktion: naturaqua PBK, www.naturaqua.ch
Layout: eigenart, Stefan Schaer, Bern, www.eigenartlayout.ch
Druck: Vetter Druck AG, Thun

Gastkolumne von
MARKUS LERGIER



Westside – eine Attraktion für Reisende

Städte- und Kulturreisen liegen im Trend. Bern Tourismus erlebt erfolgreiche Zeiten. Dank dem Zentrum Paul Klee und der Einstein-Ausstellung wurde das Angebot der Bundeshauptstadt für Touristen noch attraktiver. Wie der Logiernächterrekord 2005 und auch 2006 zeigt, wird Bern von Reisenden als spannende Erlebniswelt wahrgenommen. Es ist aber wichtig, im internationalen Markt immer wieder Neues anbieten zu können. Eine solche Attraktion ist in Brünnen mit Westside am Entstehen.

Brünnen wird uns von Bern Tourismus helfen, Bern in der Welt noch bekannter zu machen und zusätzliche Gäste hierherzubringen. Mit Daniel Libeskind zeichnet für Westside ein Architekt verantwortlich, der ein hohes internationales Renommee genießt. Bern wird – nebst dem Wahrzeichen von Renzo Piano im Osten – nun mit einem neuen Architekturjuwel im Westen weiterstrahlen. Dieses wird Besucherinnen und Besucher aus der ganzen Welt anziehen. Wem es in Westside besonders gut gefällt, der wird dereinst sogar dort schlafen können. Möglich macht dies ein neues Hotelangebot.

Mit Holiday Inn wird in Brünnen die grösste Hotelgruppe der Welt Übernachtungsmöglichkeiten anbieten. Dies bedeutet eine klare Verbesserung des Angebotes vor allem für Freizeitgäste und Geschäftsleute im oberen Gästesegment. Durch die Schliessung des Hotels Schweizerhof, einer Nobelherberge mit glorioser Vergangenheit und internationaler Ausstrahlung, sind in der Berner Hotellerie Neuinvestitionen dringend nötig. Die Eröffnung des Accor-Hotels am Guisanplatz vor rund zwei Jahren hat gezeigt, dass internationale Buchungssysteme nachweislich neue Übernachtungsgäste nach Bern bringen. Das Projekt in Brünnen ist für Bern Tourismus ein weiterer Meilenstein zur Sicherung eines ausreichenden und vielfältigen Bettenangebotes in Bern.

Diese Tatsache und das gesamte Angebot von Westside mit Erlebnisbad, Kinos, Gastronomie und Shopping wird den Westen Berns zu einem attraktiven Mosaikstein innerhalb des touristischen Angebotes machen. Wir freuen uns auf die Eröffnung!

Markus Lergier
Direktor Bern Tourismus